Meisterlicher KSK Weser-Walle

Sieg am letzten Landesliga-Spieltag

Der Meister (von links, hinten): Torsten Rohde, Horst Behrens, Patrick Fürst, Hans-Jörg Heidmann; (vorne) Ralph Bräuer, Ralph Sickfeld, Carsten Grziwa. FOTO: FR

VON WOLFGANG MERDES

Bremen. Die Saison 2017/18 der Landesliga Bremen ist mit siebten Spieltag in der Sportkegelanlage Bremen in der Duckwitzstraße beendet worden. Das vierte Jahr in Folge errang der KSK Weser-Walle unangefochten den Landesmeistertitel Bremens – und wird, wie angekündigt, zum vierten Mal nicht an den Aufstiegsspielen zur 2. Bundesliga Nord/West teilnehmen. Trotz gelegentlich aufgetretener personeller Sorgen freute sich der TSV Grolland über seinen vierten Abschlussrang hinter zwei Bremerhavener Teams. Bedauerlich ist aber die Tatsache, dass sich die Kegelabteilung der Südbremer voraussichtlich auflösen wird.

Walles Mannschaftsführer Torsten Rohde hatte vor dem letzten Spiel über leichte Muskelprobleme geklagt, sodass abweichend Ralph Bräuer auf die Bahn ging. Rohde setzte sich in die Schlussachse und stimmte seine Mannen darauf ein, so viel Hölzer wie möglich zu kegeln, um notfalls einen Ersatzmann für ihn einsetzen zu können.

Bräuer zeigte auf den Heimbahnen mit 888 Hölzern eine überzeugende Leistung und dirigierte sein Team in die Spitzengruppe. Die 879 Hölzer von Patrick Fürst waren kein Einbruch – Walle blieb vorn. Ralph Sickfeld (901/Tageshöchstholz) vergrößerte den Vorsprung des Teams. Carsten Grziwa (890) spielte ebenso überzeugend wie schließlich auch Rohde (885).

Beim TSV Grolland war Jörg Bruns mit 890 Hölzern der beste Kegler seines Teams. Jürgen Thomas (871), Amelio Sozio (870), Andreas Seemann (868) und Hans Müller (853) vervollständigten die Mannschaft. Im Tagesergebnis kam der KSC Störtebeker II überraschend noch hinter dem U.K.K. ins Ziel. Beste Keglerin bei den „Seeräubern" war wieder einmal Ramona Sengstake (879), bei U.K.K. Detlef Timmermann (880). Beste Einzel-Kegler von 68 insgesamt gestarteten waren Uwe Trenke (SG ESCG/Frei Weg 09/75 Punkte), Jörg Bruns (TSV Grolland/72) und Matthias Reinicke (SG ESCG/Frei Weg 09/70).

Tagesergebnisse	Holz	Punkte	Zusatzpkt.
1. KSK Weser-Walle Bremen	4443	8	49
2. SG LTS / Nordlichter II Brhv.	4374	7	34
3. EGCG / Frei Weg 09 Brhv.	4366	6	33
4. SG Komet/KCN I Brhv.	4365	5	29
5. TSV Grolland I Bremen	4352	4	28
6. KSG Bremen - Nord I	4332	3	23
7. U.K.K. Bremen	4332	3	22
8. KSC Störtebecker II Bremen	4319	1	10

Tabelle	Punkte	Zusatzpkt.
1. KSK Weser-Walle Bremen	53	297
2. ESC G / Frei Weg 09 Bremerhaven	47	273
3. SG Komet/KCN I Brhv.	42	225
4. TSV Grolland I Bremen	30	196
5. SG LTS / Nordlichter II Brhv.	28	177
6. KSC Bremen - Nord I	28	168
7. KSC Störtebecker II Bremen	14	163
8. U.K.K. Bremen	11	143

Faszination Eiskunstlauf

Beim Paradice-Cup präsentieren die jungen Bremer Talente, was sie im intensiven Training gelernt haben

Eiskunstlaufen in Bremen – das hat Tradition, nicht nur beim Paradice-Cup. Monika Toel belegte in der Konkurrenz „Figurenläufer, Mädchen II" den neunten Platz. FOTO: KYRULF PETERSEN

VON CHRISTIAN MARKWORT

Bremen. Zum Ende der Eislaufsaison veranstaltet der Eis-und Rollsportverein Bürgerweide Bremen (ERB Bremen) traditionell den Paradice-Cup in der Eissporthalle in Walle. In diesem Jahr nahmen 220 Läuferinnen und Läufer aus Deutschland, den Niederlanden, Schweden und der Schweiz am Eiskunstlaufwettbewerb teil, der bereits seit über 15 Jahren erfolgreich vom ERBB ausgerichtet wird. Mit dabei waren auch 18 Sportler des ausrichtenden Vereins – sehr erfolgreich sogar, denn sie sicherten sich in einem starken Teilnehmerfeld dreimal Gold, einmal Silber und einmal Bronze.

Für das größte Aufsehen sorgte dabei der elfjährige Erik Welik, der sich in der Kürklasse 7 den Titel gegen gleich elf starke Konkurrentinnen sichern konnte. „Da die Ausschreibungsregeln einen alleinigen Starter nicht zulassen, musste Erik in dieser Klasse gegen die Mädchen antreten", sagte ERBB-Pressesprecherin Marion Eimanis. Eriks Schwester Lisa, die zu dieser Zeit die Musik für die Starter auflegte, war vermutlich noch nervöser als Erik. „Nur wenn er den Doppel-Rittberger steht", prophezeite die 14-Jährige vor dem Start ihres Bruders, „hat er Chancen aufs Treppchen." Erik zeigte ein Programm zur Musik von Michael Jackson, und am Ende klappte auch der Doppel-Rittberger, sodass er sich den ersten Platz gegen die starke Konkurrenz sichern konnte. „Insbesondere für seinen Ausdruck erntete Erik hohe Noten vom Wettkampfgericht und viel Applaus vom Publikum", freute sich Marion Eimanis.

Der erst siebenjährige Elias Guz nahm als jüngster Teilnehmer in der Gruppe „Minis Jungen" teil und traf dort auf starke Konkurrenz. Nach seinem Lauf strahlte er über sein ganzes Gesicht. „Ich war richtig aufgeregt, weil ich zum ersten Mal ältere Gegner in meiner Gruppe hatte", meinte Elias nach seiner gelungenen Vorstellung zur Musik von Abba, „aber als ich den ersten Sprung in meiner Kür gestanden habe, wurde ich immer ruhiger und konnte alle Elemente zeigen." Am Ende freute sich der junge Eiskunstläufer über die Bronzemedaille für seine Kür.

In der Gruppe „Figurenläufer Mädchen" konnte die neunjährige Angelina Unruh mit dem achten Platz in einer starken Konkurrenz sehr zufrieden sein. „Angelina hat in dieser Saison viel dazugelernt und arbeitet bereits an ihren Doppelsprüngen", erklärte Trainerin Erika Appelt, „wenn sie so weitermacht, wird sie im nächsten Jahr auch weiter vorne mithalten können." In der Kategorie „Figurenläufer Jungen" ging es in ein teaminternes Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Niklas Naam und Ramil Zobel, beide vom ERBB. Am Ende lag Ramil knapp vor seinem Teamkollegen. „Nach den Landesmeisterschaften habe ich ganz viel geübt und vor allem an meinen Pirouetten gearbeitet, weil sie da nicht so viele Umdrehungen hatten", erzählte Ramil nach seiner erfolgreichen Westernkür, „ich bin froh, dass sich das viele Training gelohnt und alles so gut geklappt hat."

Auch für erwachsene Sportler bot der Paradice-Cup eine Gelegenheit, sich mit gleichaltriger Konkurrenz zu messen und die Leistungen vor großem Publikum abzurufen. ERBB-Pressesprecherin Marion Eimanis war während ihrer Studienzeit von Mainz nach Bremen gezogen und als ambitionierte Eiskunstläuferin froh, dass sie ihrem Lieblingssport auch in der Hansestadt nachgehen konnte. Seither nimmt sie auch an überregionalen Wettbewerben teil. „Es ist der Nervenkitzel und der Drang, sich neuen Herausforderungen zu stellen", beschrieb sie nach ihrem Sieg bei den „ISU Silber Adults" die Faszination Eiskunstlauf. „Das Gefühl nach dem Vorlaufen ist unbeschreiblich und fördert meinen Ehrgeiz, beim nächsten Mal noch besser zu sein."

> „Das Gefühl nach dem Vorlaufen ist unbeschreiblich."
>
> **ERBB-Läuferin Marion Eimanis**

ERBB-Sportwartin und Trainerin Viktoria Dederer war mit den sportlichen Ergebnissen zum Saisonende sehr zufrieden und freute sich über die Erfolge ihrer Schützlinge. „Das Leistungsniveau ist beim Paradice-Cup immer sehr hoch", konstatierte sie, „und wir messen uns mit Vereinen aus Leistungszentren, die ganz andere Voraussetzungen haben." Aus Sicht der erfahrenen Trainerin würden die Platzierungen nicht immer die Entwicklung der Sportler widerspiegeln. „Die meisten unserer Sportler sind aus dem Vorjahr aufgestiegen und haben sehr viel dazu gelernt, darum geht es in diesem Sport", betonte Dederer. Für die nächste Saison gelte es nun, das Gelernte zu festigen und weiter an sich zu arbeiten.

Unterhaltsam waren auch in diesem Jahr wieder die Show-Duos mit ihren tollen Kostümen und ausgefallenen Programmen. Besonders süß fanden die Zuschauer das Programm der erst dreijährigen Lucy Remie, die mit ihrer 16-jährigen Freundin Jente Rommens als pinkfarbene Cowboys lief. Das einfallsreichste Programm boten nach Ansicht der Organisatoren jedoch Julia van Rennes und Zoe Zuidhoek aus den Niederlanden, die als Peter Pan und dessen Schatten zu der Musik aus dem gleichnamigen Film auftraten. „Da der Schatten eine schwarze Maske trug, war es besonders schwierig, die Pirouetten zu drehen und dabei auch noch synchron zu laufen", sagte Marion Eimanis.

Bremer Fechter auf Auslandstrip

1860 feiert in Breslau Erfolge

Bremen. Noch nie hatten sie es mit so einem großen Starterfeld zu tun. Einige Florettfechter von Bremen 1860 waren zur „Challenge Wratislavia" nach Breslau gefahren. Allein bei der männlichen U 13 waren es 239 Fechter aus aller Welt. Constantin Tietje-Saputo musste sich sieglos geschlagen geben und wurde 236. Ihre Schwester Flavia gewann in der U 11 der Mädchen zwei ihrer fünf Gefechte, schied aber auch in der Vorrunde aus und wurde 101. von 155 Fechterinnen. Auch Aurelia Gündel blieb punktlos und kam in der U 11 auf Platz 150. „Das finde ich in dem Alter noch nicht aussagekräftig", sagte 1860-Trainer Sebastian Theiß. Bei den Zehnjährigen kann allein die Körpergröße über Sieg und Niederlage entscheiden.

Anders sah es bei Elisabeth Wichmann aus. In der U 13 gewann sie drei ihrer fünf Gefechte in der Vorrunde und schaffte damit den Einzug in die erste K.o.-Runde. Nach sehr langer Pause hätte die Spannung gelitten, sagte Trainer Theiß. Deshalb unterlag Elisabeth Wichmann in ihrem ersten K.o.-Duell einer Fechterin aus Russland. Das frühe Ausscheiden bescherte ihr Platz 80 von 180 Starterinnen.

Während der Nachwuchs in Breslau internationale Luft schnupperte, duellierte sich die Ü 20 bei den Deutschen Meisterschaften in Tauberbischofsheim. Aus Bremen war Laura Kleinschmit am Florett in den Wettkampf gestartet und wurde 52. Dabei gewann sie zwei ihrer sechs Vorrunden-Gefechte, im Vorjahr war sie noch sieglos ausgeschieden. JAZ

Alles offen im Abstiegskampf

Landesligisten Habenhausen III und SVGO bangen noch kräftig

VON OLAF KOWALZIK

Oslebshausen. „Ich hab' richtig Glück gehabt." Adrian Rüttjerotts Augen glänzen, als er von seiner Diagnose berichtet. Der Kreisläufer und Abwehrchef des Handball-Landesligisten SV Grambke-Oslebshausen hatte sich bei einem Sturz auf sein Knie in Daverden nicht wie befürchtet das Kreuzband gerissen, sondern lediglich eine Entzündung und Reizung des Knie-Innenbandes zugezogen. „Vielleicht kann ich ja noch in den letzten zwei oder drei Spielen im Abstiegskampf eingreifen", hofft er, auch wenn er seine Rückkehr ins Team nicht überstürzen will.

Für seinen Spielertrainer Holger Langer wäre dies ein freundlicher Wink des Schicksals. Schließlich standen ihm zuletzt weder ein gelernter Kreisläufer noch ein Chef in der Deckungszentrale zur Verfügung. Den aber haben die Gelb-Blauen sechs Spieltage vor dem Saisonende bitter nötig, da sie zwei Punkte hinter dem Drittletzten, TV Sottrum, auf einem Abstiegsplatz rangieren. Damit droht dem SVGO im dritten Jahr in Folge der Abstieg – diesmal in die Landesklasse.

Adrian Rüttjerott vom SVGO. FOTO: KOWALZIK

Hinzu kommt noch, dass der ATSV Habenhausen III, der bei einem weniger ausgetragenen Spiel derzeit zwei Pluspunkte weniger, aber das bessere Torverhältnis aufweist, unmittelbar hinter dem SVGO liegt. Für knisternde Spannung ist damit also bis zum letzten Spieltag gesorgt. Es könnte sogar noch richtig kurios werden, da der TV Sottrum das Torverhältnis durch sein Nichtantreten in Delmenhorst teilweise außer Kraft gesetzt hat – zu seinem Nachteil. Sollte nämlich entweder SVGO oder Habenhausen III mit den Niedersachsen an Punkten gleichziehen, käme es zu einem Entscheidungsspiel, solange Sottrum das bessere Torverhältnis aufweist. Stehen die Sottrumer im Torverhältnis jedoch schlechter da, würde ihnen das dem Reglement entsprechend zu ihren Ungunsten ausgelegt werden – sie müssten absteigen.

Noch verrückter wird es werden, wenn der SVGO, Sottrum und Habenhausen allesamt punktgleich über die Ziellinie gingen. „In diesem Fall käme es nur dann nicht zu einem Entscheidungsturnier, wenn Sottrum das schlechteste Torverhältnis von allen hätte", erklärt Staffelwart Andreas Werner aus Edemissen. So weit möchte es der SVGO-Trainer aber gar nicht erst kommen lassen. Schließlich kann seine auswärts noch punktlose Mannschaft bei den letzten sechs auszutragenden Partien auf vier Heimspiele setzen. „Das Hauptproblem ist jedoch, welcher Kader mir zur Verfügung stehen wird", betont der vom Verletzungspech und Schichtdienst geplagte Coach. „Sind alle da, stehen unsere Erfolgschancen auf den Klassenerhalt bei 60:40. Sollten wir jedoch personell weiter derart eng bestückt spielen wie zuletzt, dann taxiere ich sie eher bei 40:60."

Zwei Matchbälle für Eiche

Floorballer wollen am Sonnabend ins Play-off-Finale einziehen

VON CHRISTIAN MARKWORT

Bremen. Besser hätte der Start in die Play-off-Serie zur Floorball-Bundesliga für den TV Eiche Horn nicht laufen können: Durch den 4:3-Sieg nach Verlängerung gegen den FC Rennsteig (Tabellenführer der 2. Bundesliga Ost) könnte das Team des Trainergespanns Sina Cordsen und Daniel Teetz mit einem Erfolg im Heimspiel (Sonnabend, 7. April, 18 Uhr, Halle Berckstraße) den Einzug ins Play-off-Finale perfekt machen.

Dank ihres großen Kaders konnten die Bremer mit drei Reihen ins wichtige erste Spiel gehen. Zunächst tasteten sich beide Mannschaften ein wenig ab. In der 14. Minute kam es zur ersten aufsehenerregenden Aktion: Adam Fliegner lauerte nach einem gewonnenem Zweikampf hinter dem gegnerischem Tor, umspielte FC-Keeper Josef Hientzsch und erzielte das 1:0 für die Horner. Im mittleren Drittel drehte Jan Feldus mit zwei Treffern (32./38.) die Partie zugunsten der Thüringer. Mit viel Geduld gelang Noah Ehrenfried nach Vorlage von Leon Schweiger der verdiente Ausgleich (52.). „Wir haben uns zu tief hinten reingestellt und den Gegner einfach spielen lassen", sagte Teetz, „so hatte er viele Chancen."

Trainer Daniel Teetz. FOTO: DOHR

In der Schlussphase wurde es noch einmal hektisch: In der 58. Minute brachte das Duo Ehrenfried/Schweiger die Horner erneut in Führung. Rennsteig nahm daraufhin eine Auszeit und nutzte in der 59. Minute die Chance zum glücklichen 3:3-Ausgleich. „Wir hätten die Zeit einfach runter spielen können", ärgerte sich Teetz über das Gegentor. Damit ging es in die Verlängerung, in der Leon Schweiger schließlich zum Matchwinner wurde und den Bremern mit seinem Tor die Tür zur Bundesliga weit öffnete.

In eigener Halle wollen die Bremer nun ins Endspiel einziehen. Als Staffelmeister der 2. Bundesliga Nord/West trat Eiche gegen den Vizemeister der 2. Bundesliga Süd/Ost zunächst auswärts an und kann das zweite sowie, im Fall einer Niederlage, auch das dritte Spiel zu Hause austragen (7. April/18 Uhr; 8. April/15 Uhr, Berckstraße). Die Finalserie wird am 14./15. und 21./22. April ausgespielt. Mögliche Bremer Gegner sind die DJK Holzbüttgen oder der USV „Saalebiber" Halle. Der Sieger des Finales steigt schließlich direkt in die 1. Bundesliga auf. „Wir werden in den kommenden Trainingseinheiten intensiv an unserer Chancenverwertung arbeiten", sagte Daniel Teetz, „damit wir uns in den kommenden Partien auch mit den entsprechenden Treffern belohnen."

TV Eiche Horn: Steven Schweiger, Noah Ehrenfried, David Ehrenfried, Daniel Plate, Pavel Komarov, Kai Ehrenfried, Marten Meyer-Mews, Finn von Kroge, Adam Fliegner, Florian von Kroge, Louis Schaidl, Jakob Griebel, Helge Heitmann, Rafal Fliegner, Marcel Westermann, Timothy Lizotte, Leon Schweiger